

Senioren im geeinigten Europa ; "HeimleiterInnen zwischen Politik und Praxis"

Autor(en): **Kok, M.J.E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **64 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-811315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

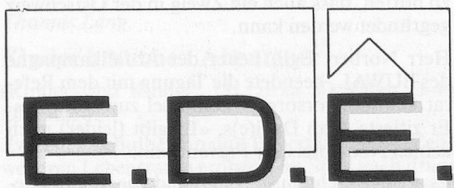
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Senioren im geeinigten Europa

M.J.E. Kok *



EDE - The European Association for Directors of Residential Homes for the Elderly - wurde am 6. April 1989 gegründet.

Das wichtigste Ziel der Organisation ist Förderung der Zusammenarbeit zwischen den nationalen Heimleiterverbänden und ähnlichen Organisationen in den einzelnen Ländern, die auch Betreuung und Fürsorge für die Senioren ausüben - und darüber hinaus Vertretung dieser nationalen Verbände auf einer europäischen Ebene.

Im Gründungsjahr organisierte EDE einen ersten europäischen Kongress in West Berlin, an welchem über 650 Delegierte aus 19 Ländern teilnahmen. Im September 1991 wurde der 2. europäische Kongress in Kopenhagen durchgeführt. Am 24., 25. und 26. September 1991 besprachen wir «Neue Wege der Altenbetreuung», «Lebensqualität in der Pflege und Betreuung unserer alten und hochbegabten Mitbürger» und «die Qualifikation des Heimleiters».

Im Jahre 1993 wird EDE den dritten europäischen Kongress in Holland abhalten. Der Vorstand des niederländischen Verbandes hat schon mit den Vorbereitungen angefangen.

Der Kongress wird in Maastricht stattfinden; die Hauptstadt im Gebiet Limburg.

Der organisierende Vorstand, Vereniging Directies Bejaardentehuizen, V.D.B., ist überzeugt, dass es ein guter Kongress wird und mit vielen Delegierten aus den europäischen Ländern. Das Jahr 1993 wird das europäische Jahr des älteren Menschen und der Solidarität der Generationen sein, und es wird uns freuen, die Konsequenzen eines geeinigten Europas für die Rechte und Betreuung der Senioren im ganzen Europa zu erörtern.

Ein guter Kongress in einer schönen Stadt . . .
Freuen Sie sich darauf . . .
Sie müssen sich aber für den 22., 23. und 24. September 1993 anmelden . . .
Wir heissen Sie herzlich willkommen!

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand des niederländischen Verbandes
Vereniging Directies Bejaardentehuizen, VDB

Das Thema des Kongresses lautet:

«HeimleiterInnen zwischen Politik und Praxis»

M.J.E. Kok

Durch die stetig wachsende Zahl an älteren Mitbürgern in Europa ist es notwendig, dass auch die pflegerische Versorgung und Betreuung nicht nur quantitativ, sondern mehr noch qualitativ ge-

währleistet ist bzw. sichergestellt wird. Zurzeit werden die anstehenden Probleme in der Regel nur aus nationaler Sicht gesehen und Lösungen auf diese Basis beschränkt. Im Zuge des europäischen Binnenmarktes wird dies aber ein internationales, europäisches Problem werden.

Die stetige Veränderung des europäischen Lebensraumes, auf der einen Seite die Öffnung zu unseren osteuropäischen Nachbarn - die baltischen Länder, der russische Staatenverbund, Polen, Ungarn - um nur einige zu nennen, auf der anderen Seite der Zustrom der vielen Einwanderer aus den aussereuropäischen Ländern, bringt neue veränderte, differenzierte, sozialgesellschaftliche Aufgaben. Aufgaben, die gerade im Bereich der älteren hochbetagten Menschen, durch ihre sehr grossen sozialen und gesellschaftlichen Unterschiede vielfältige Probleme aufwerfen, die es gilt, auch im Bereich der ambulanten, teilstationären und stationären Versorgung zu lösen. Es gibt dabei auch die Frage zu beantworten, wie: welche Rechte hat der ältere Menschen in Europa?

Die Politik hat bis heute keine Antwort gefunden.

Der europäische HeimleiterInnenverband - EDE - sah sich daher veranlasst, auf seinem 2. europäischen Kongress 1991 in Kopenhagen eine Charta für die Rechte der älteren und hochbetagten Menschen vorzustellen. Diese Charta wurde den europäischen Staaten und den Vertretern der EG übermittelt, mit der Massgabe einer nationalen Stellungnahme und verbunden mit der Bitte, ihre Zielvorstellungen hinsichtlich der Umsetzung einer solchen Charta für die älteren Menschen in Europa darzustellen.

Was wird die Antwort der Politiker sein, welche Aufgabe wird dabei der Gesellschaft zugedacht?

Im Rahmen unserer täglichen Arbeit und Aufgaben werden wir davon ausgehen müssen, wollen wir auch zukünftig eine humane, menschliche, pflegerische Versorgung und Betreuung sicherstellen, dass:

- die wachsende Überalterung unserer Bevölkerung eine grosse Herausforderung und Verantwortung für alle in der Altenarbeit Tätigen sein wird die Veränderungen erfordert;
- aufgrund der sehr unterschiedlichen Bevölkerungsschichten und sozialen Standards in den einzelnen europäischen Ländern eine differenzierte Betreuung und pflegerische Versorgung sicherzustellen ist;
- der europäische HeimleiterInnenverband - EDE - nur als Berater zu den Lösungen beitragen kann. Die Verbandsmittel reichen nicht aus, um auch ein finanzielles Engagement einzugehen.

Es ist daher nicht verwunderlich, wenn es zu unterschiedlichen Auffassungen, zu Spannungen zwischen Politik und Praxis kommt. Der Heimleiter im Spannungsfeld dieses Problemkreises soll dann dafür Sorge tragen, die richtigen Lösungen für eine altengerechte, humane Betreuung und Versorgung unserer älteren Mitbürger sicherzustellen.

Um aber den hohen Anforderungen an Fachkompetenz und Leistungsvermögen gerecht zu werden, veranstaltet der europäische HeimleiterInnenverband alle zwei Jahre einen internationalen Kongress, auf dem Fachreferenten aus ganz Europa, zusammen mit dem HeimleiterInnen Gedanken austauschen, um so neue Wege der Altenhilfe zu finden, aber auch bestehende Praktiken und

Erfahrungen im Umgang mit unseren älteren Mitbürgern in Diskussionen auszutauschen und kritisch zu hinterfragen. Darüber hinaus werden nationale Fachtagungen auf europäischer Ebene durchgeführt, um eine grosse Zahl an HeimleiterInnen und Wissenschaftlern, Fachreferenten und Politikern auf diesen Tagungen zu begrüssen, um sie mit den anstehenden Aufgaben und Problemen konfrontieren zu können.

So haben schon jetzt zum 3. europäischen HeimleiterInnen-Kongress in Maastricht eine Vielzahl von Interessenten ihre Teilnahme zugesichert.

Die Planung des Kongresses sieht dabei vor, dass die Hauptthemen in kurzen Referaten behandelt werden, um im Anschluss daran in kleinen Arbeitsgruppen zu diskutieren.

Die Schwerpunktthemen sind:

- Europa und sein politisches Interesse an der älter werdenden Bevölkerung.
- Der Heimleiter, seine Aufgaben und Kompetenzen in einem sich ändernden Management.
- Anforderungen an die Versorgungsleistungen unter Wahrung der Lebensqualität, bei der Betreuung und pflegerischen Versorgung unserer älteren und hochbetagten Mitbürger in Europa.
- Wie gehen wir mit der steigenden Zahl der Suizide bei älteren Menschen um?

Alle Themen des Kongresses sind so gewählt, dass sie als ein Anfang, als ein Anstoss zu sehen sind, um danach auf nationaler Ebene in Fachtagungen und Diskussionen weitergeführt zu werden. Eine wichtige Rolle spielen dabei die während des Kongresses stattfindenden Workshops, die mit ihren Ergebnissen und Erkenntnissen eine wichtige Aufgabe wahrnehmen.

Der EDE wird danach die differenzierten und fachspezifischen Ergebnisse und Erkenntnisse dazu nutzen, in noch stärkerer Masse als bisher seine Forderungen und Vorschläge den politischen Vertretern in Europa zu unterbreiten.



Verein Aargauischer Alterseinrichtungen

Geschäftsstelle:
Alterszentrum Lenzburg, Mühleweg,
5600 Lenzburg

Für den Terminkalender (Vorschau auf VAAE-Daten)

- 16. März 1993, 19.00 Uhr
Berufsbild «BetagtenbetreuerIn», Informationsveranstaltung
- 18. März 1993, 14.00 Uhr
Erfa-Hock «Thema Krankenkassen» mit Frau Humbel vom AKV
- 28. April 1993, 19.00 Uhr
GV des Vereins Aargauischer Alterseinrichtungen
- 27. Mai 1993, 14.00 Uhr
Erfa-Hock «Thema BetagtenbetreuerIn»

Mitglieder erhalten eine Einladung.

* M.J.E. Kok ist EDE-Präsident